

der bildenden Kunst bis 50 Jahre nach dem Tode des Urhebers; Musikwerke, falls darin Vorbehalt gegen die Ausgabe im andern Lande gemacht ist; Bücher durch Vorbehalt auf dem Titelblatt (bei Zeitschriftsaufträgen an deren Spitze), freilich nur auf 5 Jahre nach dem ersten Erscheinen und, falls inzwischen eine Übersetzung erschien, noch auf weitere 5 Jahre. Für wissenschaftliche und technische Schriften ist die Schutzfrist sogar nur auf zweimal 3 Jahre beschränkt. Der Übersetzer dagegen erhält für seine Übersetzung denselben Schutz wie für eine Originalarbeit, also bis 50 Jahre nach seinem (nicht des Verfassers) Tode. Schauspiele können, soweit sie heute noch nicht übersetzt, aufgeführt oder öffentliches Eigentum geworden sind, gegen unrechtmäßige Aufführung 2x5 Jahre geschützt werden. — Der russische Schriftsteller M. Sukennikow, zurzeit in Kopenhagen, hat dem dänischen Schriftstellerverein und dem »Danske Dramatikeres Forbund« Näheres darüber mitgeteilt, was die Romanautoren und Dramatiker Deutschlands und Frankreichs (mit denen Rußland schon Literaturkonventionen abgeschlossen hat) zum Schutze ihrer Interessen in Rußland getan haben. Er empfahl, wie es von jenen mit Erfolg geschehen ist, eine bekannte, in Rußland wohnhafte Persönlichkeit mit der Vermittlung zwischen dänischen Schriftstellern und russischen Übersetzern und Verlegern, wie auch mit der Nachdruck- und Honorarkontrolle zu betrauen. — Dänische Schauspiele sind viel in Rußland gespielt worden, besonders in Helsingfors und Moskau. So wurde das bekannte jüdische Milieustück »Innerhalb der Mauern« von Henri Nathansen, das nach der Erstaufführung verboten wurde, unzählige Male in russischen Städten gegeben, ferner wurden Stücke von Jul. Magnussen, Edg. Höjer, Drachmann, Sophus Michaelis, G. Wied usw. aufgeführt, natürlich ohne daß die Autoren bzw. ihre Erben irgendwelches Honorar erhielten. Mit der dänischen Literatur ist man in Rußland recht gut bekannt: die Werke Holger Drachmanns, J. P. Jacobsens, Henrik Pontoppidans, Peter Ransens sind wohl sämtlich, von Georg Brandes vieles übersetzt worden. Auch Karin Michaelis hat dort riesige Auflagen erreicht.

In dänischem Verlag sind hauptsächlich Tolstoi, Gorki und Dostojewski erschienen. Die Übersetzung vieler russischen Volksdichtungen ist dem dänischen Dichter und Philologen Thor Lange zu verdanken, der im Februar dieses Jahres als russischer Staatsrat auf seinem Gut bei Kiew im Alter von 65 Jahren gestorben ist. Er wirkte jahrelang als Lehrer der klassischen Sprachen und dänischer Konsul in Moskau. In dänischen Blättern sah man früher öfters Gedichte von ihm, häufig Bearbeitungen slavischer Volkslieder, und Dänemark verdankt ihm eine schöne Wiedergabe von Longfellow's »The Golden Legend« und Sophokles' »Antigone«. — Erst 43 Jahre alt, starb am 31. Januar Dr. phil. Gustav Bang, Verfasser einer »Illustreret Kulturhistorie«, besonders bekannt durch seine Tätigkeit für die dänische Sozialdemokratie, für die er in Büchern (»Kapitalismens Genembrud« u. a.) und als Mitarbeiter von »Social-Demokraten« tätig war.

Damit wären wir wieder bei der Politik angelangt, die heute im Vordergrund aller Erörterungen steht, sodas auch einige Neuerscheinungen, die als Kriegsliteratur im weiteren Sinne anzusprechen sind, Beachtung finden werden. Unter den dänischen Originalarbeiten ist zunächst eine Untersuchung des Orientalisten und Sozialpsychologen Dr. phil. Artur Christensen zu nennen, dessen »Politik og Maseemorale« ja auch in deutscher Ausgabe verbreitet ist: »Englischer und deutscher Volksgeist. Kultur und Weltkrieg« (»Engelsk og tysk Folkeaaand...« 104 S., Gad; Nr. 150). Gleichfalls von einem Psychologen, Prof. Karl Larsen, stammt »Under den store Krig« (152 S.; Erslev & Hasselbalch; Nr. 2.—), in dem sich der Verfasser ausführlich mit Prof. Bédier und den deutschen Soldaten-Tagebüchern textkritisch beschäftigt, dann aber teils Stimmungsbilder aus Deutschland bringt, teils Beiträge zur Beleuchtung des Kampfes zwischen dem englisch-französischen Individualismus und dem deutschen »National-Militarismus« und »Staatssozialismus«. In dem letzteren sieht er das Heil der Zukunft, da der deutsche Gedanke der Ausdruck für alles das sei, was unsere »Massen« und »Maschinenzeit« charakterisiert. Eine scharfe, aber durchweg sachliche Erwiderung auf Georg Brandes' Verunglimpfung der Polen schrieb

Prof. Dr. E. Luminski (zurzeit in Kopenhagen): »Polen i Gabe-stokken« (d. i. Polen am Pranger; Nr. —. 40; Alb. Sörensens Boghandel). Schilderungen aus Paris und Nordfrankreich enthält Andreas Windings »Krigsidyller« (2 Nr.; Bio), während die zuerst in »Politiken« erschienenen Feuilletons in dem Bande »Verdenskrigen paa nært Hold« (Nr. 150; Erslev & Hasselbalch) gesammelt wurden.

Eine Reihe von Übersetzungen in Broschürenform gab Bios Forlag heraus, so van den Heubel, »Belgiens Neutralitet«, S. Gården Church, »Amerikanernes Syn paa Krigen« (Nr. —.35) und Bernhardis vielbesprochenes Buch »Tyskland og den næste Krig« (326 S. Nr. 2.—). Die Serie von Dokumenten setzte Ohl-dendals Verlag mit dem österreichischen Rotbuch (Nr. 1.—) und K. Helfferichs Arbeit über die Ursachen des Weltkriegs (Nr. —.50) fort.

Eine Bearbeitung des modernen Kriegsrechts zu Wasser und zu Lande und der Rechtsverhältnisse der Neutralen haben in lesbarer Form für den praktischen Bedarf die Juristen G. und N. Cohn geliefert (»Moderne Krigsret«; Nr. 2.—). — Obwohl erst kürzlich eine gedrängte Sammlung der Gesetze Dänemarks mit dem 53. Heft (je Nr. —. 50) abgeschlossen wurde (»Kongeriget Danmarks Love«, hrsg. von Dr. jur. H. Federspiel; 3100 S.; Ohl-dendal; Nr. 26.50, geb. in 2 Bänden Nr. 39.—) und ein Ergänzungsband zunächst für 1914 (Nr. 4.—) in Aussicht gestellt wurde, wird jetzt von Gads Verlag das Erscheinen einer neuen Sammlung »Dansk Lovsamling«, redigiert von Assessor D. Krabbe, in Heften zu Nr. —.30 angekündigt, die indes erst mit dem Jahre 1914 beginnt.

Die nun beendete Saison für Bücherversteigerungen (bei Chr. See's Efterf., Kopenhagen) zerstückelte u. a. die Bibliothek von Pastor emer. A. Janzen, deren von H. Lynge's Antiquariat ausgearbeiteter Katalog z. B. eine ansehnliche Reihe von Münchhausen-Ausgaben darbot; die teuerste englische mit 6 Holzschnitten von G. Cruikshank erzielte 9 Kr. Das Hauptereignis war die Auktion der 9000 Bände des verstorbenen Museumsdirektors Emil Bloch, die zusammen 30.000 Kr. ergab. Von bibliographischen Werken brachte »Le bibliophile français« (1868—73) 93 Kr.; von alter dänischer Literatur wurde Herm. Weigerers »Rættue-Bog« (v. J. 1555) mit 295 Kr. am höchsten bewertet. Holberg-Ausgaben wurden sehr gut bezahlt. Baggesens »Gedichte« (Hamburg 1803) in prächtigem alten Schaf-lederband erzielten 70 Kr.; die Erstausgabe von Blichers gesammelten Novellen 60 Kr.; Björnsons »Arne« mit Widmung 28 Kr. Von den schwedischen interessierte besonders Bellman, »Samlade Skrifter« (Stockholm 1861), für die 60 Kr. bezahlt wurden. Von deutschen Schriften kostete Luthers »aktuelle« Schrift »Ob Kriegsleute auch zum seligen Stande sein kunden« (1526) 30 Kr.; Goe-thes Schriften 1—7 (Leipzig u. Wien 1787—90) 210 Kr., »Clavigo« 135 Kr., »Stella« (1776) 48 Kr., »Torquato Tasso«, 1. Ausgabe, 60 Kr., »Hermann und Dorothea« (1798) 23 Kr.; Heine, »Tragödien« 50 Kr. und »Reisebilder«, unbeschnitten, mit Umschlag, 50 Kr.; Hoffmann, »Lebensansichten des Katers Murr« 100 Kr.; Körner, »Leher und Schwert« 53 Kr.; Lessings »Minna von Barnhelm« 155 Kr.; Schillers »Don Carlos« (1787) 52 Kr. Von französischen Klassikern in Originalausgaben seien verzeichnet V. Hugos »Cromwell« 61 Kr.; La Fontaine, »Psyché« 94 Kr.; La Bruyère, »Les Caractères de Théophraste« 57 Kr.; Molières Werke in Daniel Elzeviers Ausgabe von 1674—1679 205 Kr. Sehr gute Preise wurden für Dickens-Ausgaben erzielt, so brachten »Pickwick Club«, »Martin Chuzzlewit« und »The Cricket on the hearth«, alle mit eigenhändiger Widmung an H. E. Andersen, 500 Kr. bzw. 475 und 245 Kr.

Gustav Wied's Bücherammlung, teilweise von ihm selbst eingebunden, ist von seiner Witwe an Th. Johansens Antiquariat, Kopenhagen, Fiolstraße, verkauft worden; sie enthält viele Widmungsexemplare dänischer Schriftsteller sowie ein Manuskriptheft »Bevingede Orde«, worin er von Jugend an Zitate und Sentenzen gesammelt hat. Eine Gesamtausgabe seiner Werke in Auswahl veranstaltet Ohl-dendal's Verlag jetzt als »Minde-Udgave« (50 Hefte von je 64 S. zu Nr. —.50). Ferner erscheint eine Volksausgabe von Jens Skyttes Geschichten aus dem dänischen Bauernleben (10 Bde. zu Nr. 1.—, einzeln Nr. 1.25). Der beliebte